



Die Heilig Kreuz-Kirche
in Ronneby



WILLKOMMEN IN DER HEILIG-KREUZ-KIRCHE

Ronnebys Stadtkirche, die Heilig-Kreuz-Kirche, empfängt jährlich eine grosse Anzahl Besucher von nah und fern, was sehr erfreulich ist, sowohl für die Stadt als auch für uns, die wir in der Schwedischen Kirche tätig sind. Diese Broschüre soll auch Ihnen unser Gotteshaus näherbringen und Ihnen während des Verweilens hier Wegweiser in die Vergangenheit sein und Ihnen zur Freude und Inspiration gereichen.

Über die Stadt, deren Geschichte in das 13. Jh. zurückweist, ragt die mächtige, weisse Kirche als einzig bewahrtes Bauwerk aus dem Mittelalter (nach schwed. Konvention 1060 -1520). Für den Fremden, der in Ronneby weilt, ist es selbstverständlich, dass er die Kirche besucht, unter den

Gedenkmalen umherwandert, sich ob der Bedeutung der Symbole wundert und in ihrer Besinnlichkeit ruht. Für uns, die wir hier leben, ist es gleichsam natürlich, den erholsamen Frieden unter den Gewölben zu suchen, die Anwesenheit vergangener Zeiten zu spüren und in die Stimmung und Schönheit des Kirchenraumes zu versinken, auch wenn kein Gottesdienst stattfindet.

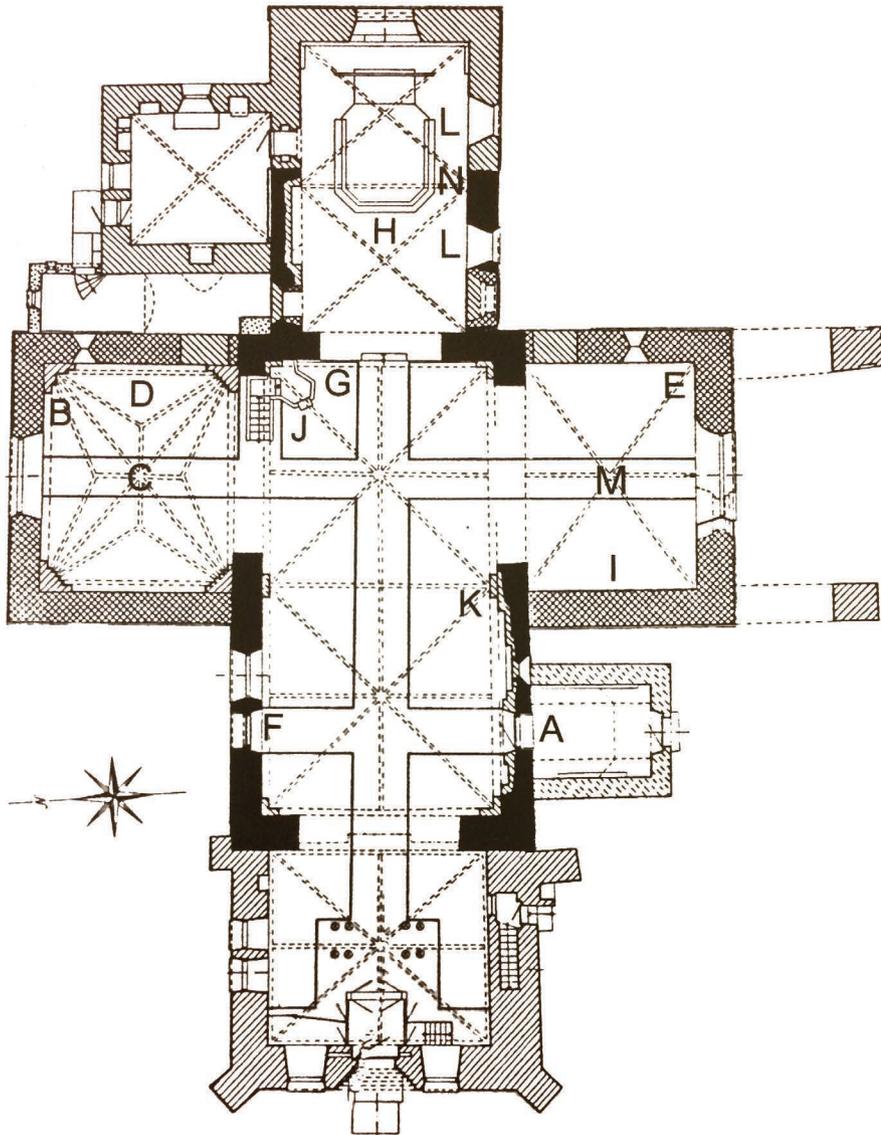
Die Heilig-Kreuz-Kirche, mit ihren ältesten Teilen aus dem endenden 13. Jh. und fertiggestellt im 15. Jh., ist das vornehmste mittelalterliche Gebäude in Blekinge und beinhaltet zudem des Regierungsbezirkes grösste Sammlung an Renaissancekunst. Der Kirche überwältigender Kalkfarbde-

kor, ihr Reichtum an hochklassigen Kunst-Gegenständen und nicht zuletzt ihr Bestand an prachtvollen Familienepitaphen erzählen von ihrem Ansehen im Bürgertum einer reichen dänischen Handelsstadt mit dramatischer Vergangenheit.

Wir hoffen, dass auch Sie von der Kirche und ihrer Geschichte fasziniert werden, so dass Sie Freunden und Bekannten davon erzählen und selbst hierher zurückfinden.

WILLKOMMEN

TEXT: Björn O Svensson
 FOTO: Helena Johnsson
 ÜBERSETZUNG: Dieter Dinkel,
 Ann-Margret Olofsson



INHALT

SEITE

Die Geschichte des Bauwerkes in Kürze	4
A Das älteste Portal	4
B Petrus als Papst	4
C Das Rätsel des Sternengewölbes	5
D Christus am Kreuz	8
E König Magnus oder Königin Margareta?	8
F Spuren der Knechte des schwe- dischen Königs	9
G Emblem des Sponsors	9
H Gemalte Predigt	9
I Schlüters Epitaph	10
J Das gepredigte Wort	10
K Renaissancepracht	10
L Bemalte Fenster	12
M Bauer Jöns	13
N Totentanz	13
Gebäude und Inventar - eine chronologische Zusammenfass- ung	14

KURZE GESCHICHTE DES BAUWERKES

Der Kirche Innerstes, das Langhaus und der halbe Chor, ist der älteste Teil, gegen Ende des 12. Jh.s aus behauenen Feldstein errichtet. Ungefähr fünfzig Jahre später, als sich Ronneby zur Stadt entwickelte, wurden die großen Kreuzarme im Norden und Süden angefügt; aus gleichem Material, aber jetzt mit Backsteineinfassungen um die Maueröffnungen. Im frühen 14. Jh. wurde die Kirche gotifiziert, indem kunstvolle Rippengewölbe eingezogen, der Chor verlängert und gerade abgeschlossen und die Sakristei angebaut wurden. Der letzte Bauabschnitt fiel in die zweite Hälfte des 15. Jh.s als der mächtige Backsteinturm an der Westseite hinzukam, die Sakristei ihren schönen Giebel erhielt und die beiden charakteristischen kräftigen Stützbögen für die Front des südlichen Kreuzarmes angemauert wurden.



DAS ÄLTESTE PORTAL

Unveränderte Details der Kernkirche gibt es heute nicht mehr viele; es sind nur dieses Portal, ein romanisches Fenster in der Nordwand des Chors und ein zugemauertes, schmales Rundbogenfenster mit Graniteinfassung (von außen sichtbar über der südlichen Waffenkammer), welche, vor bald neunhundert Jahren entstanden, sich dem Auge des Betrachters an Ihrem ursprünglichen Platze darbieten. Was die Handwerker damals mit ihren einfachen Werkzeugen hergestellt haben, erfüllt z. T. noch immer seine Funktion. Das Portal hält sich ganz in Granit und der unbekannteste Steinmetz dekorierte das halbrunde Tympanon mit einem Kreuz und zwei heraldischen Lilien in Halbkreisen.



PETRUS ALS PAPST

Das meiste des Kalkfarbendekors stammt vom Ende des 16. und Beginn des 17. Jh.s - also der Zeit der Renaissance. Es hat jedoch eine ältere Generation von Kalkmalereien gegeben, von denen einige hervorgekloppte Figurenmotive, vor allem im nördlichen Kreuzarm, betrachtet werden können. Dominierend und am besten bewahrt von diesen ist das große Bildnis von Petrus, dargestellt als Papst: Augenscheinlich sitzt er auf einer Art Thron und hält ein Buch in der einen Hand und einen riesigen Schlüssel in der anderen. Auf dem Kopf trägt er die dreifach beringte Tiara. Das Gemälde rührt vom ausgehenden 15. Jh. her, wie auch dasjenige vom Kampf des St. Georg mit dem Drachen (unter dem Fenster an derselben Wand) und die mehr oder weniger deutlichen Fragmente und Konsekrationskreuze.



DAS RÄTSEL DES STERNGEWÖLBES

Zu Beginn des 14. Jh.s wurden die Backsteingewölbe in die Kirche eingezogen. Wahrscheinlich ist dies als erste Manifestation des kommerziellen Aufschwunges der jungen Stadt anzusehen. Die Arbeit war teuer und technisch so fortschrittlich, dass ausländische Maurermeister damit betraut gewesen sein mußten. Sieben von acht sind Kreuzgewölbe, deren Rippen im Kleeblattquerschnitt elegant geformt sind. Im nördlichen Kreuzarm aber verwundert ein ungefähr 150 Jahre jüngeres, und aufwendigeres, Sterngewölbe. Was war wohl geschehen? Sollte vielleicht diese modernere Konstruktion in Zusammenhang gebracht werden mit den politisch-ökonomischen Schwierigkeiten, denen Ronneby im 14. Jh. ausgesetzt war und die eventuell die Vollendung des Gewölbesbaus bis ins 15. Jh. hinein verhindert hatten?

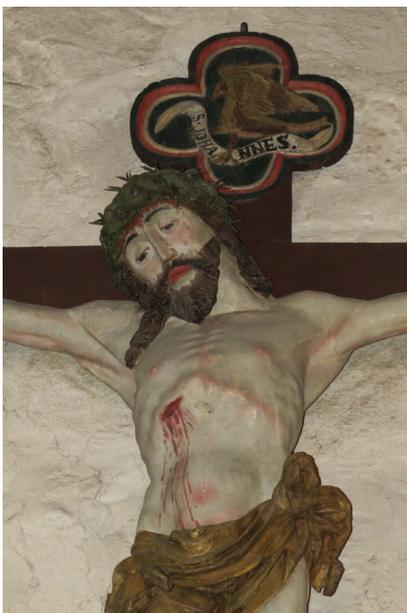




IOHAN. 6.
 Dette er gands wile som
 migh sendt haaffuer ad
 den der seer somen oc tro
 paa hannem skal haaff
 e thed ewige liff. Oc ieg
 will opisecke hanem paa
 den yderste dag.
 IOHAN. 17.
 Fader ieg will ad huor
 ieg er skulle oc the were
 the omigh giffued haaffuer







DER GEKREUZIGTE CHRISTUS

Das Kruzifix hatte bis 1842 seinen Platz im Triumphbogen zum Chor. Die große, naturalistisch geschnitzte und bemalte Skulptur vom Ende des 15. Jh.s hat heute die Ehre, der einzige mittelalterliche Gegenstand dieser alten Kirche zu sein! Der Grund ist die Plünderung des Gotteshauses beim Ronneby Blutbad im Jahre 1564, während des nordischen Siebenjährigen Krieges. In früheren Zeiten wurde jedoch nicht soviel Wert auf dieses Kunstobjekt gelegt; in einem Verzeichnis über "in der Kirche Ronnebys befindliche Antiquitäten und Gedächtnismale" von 1830 wurde, ohne Umschweif und sichtliche Würdigung des Symbolwertes und Alters, nahegelegt, dass es "wegen dessen schrecklichen Aussehens abgenommen werden sollte". So geschah es auch gegen Mitte des 19. Jh.s und erst 1911 wurde es wieder angebracht, nun an seinem jetzigen Platz.

KÖNIG MAGNUS ODER KÖNIGIN MARGARETA?

In jeder der vier Ecken des südlichen Kreuzarmes ruhen die Gewölberippen auf skulpturierten Konsolen in Form von Tier- und Menschenköpfen, geschaffen beim Einziehen der Gewölbe im 14. Jh. In den beiden inneren Ecken sind ein Löwe und ein unbestimmtes Fabeltier abgebildet, in den äußeren haben die Plastiken menschliche Züge. Das Portrait in der südöstliche Ecke ist das interessantere, wahrscheinlich ist es ein Ehrungsbild und es zeigt einen gekrönten Kopf von einer Frau oder einem

bartlosen Mann. Ist das der schwedische König Magnus Eriksson der wird geehrt nachdem er die Macht über die Provinzen Skåne, Blekinge und Halland im Jahr 1332 genommen hatte? Spätere Forschung unterstützt eine andere Theorie, nämlich daß die Ehrung für die erneuten Stadtprivilegien im Jahr 1387 gemeint ist und daß das Bild die Königin Margareta zeigt, die später Königin über die Union von Dänemark, Norwegen und Schweden wurde.





SPUREN DER KNECHTE DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS

Im vorderen Teil des Langhauses, neben dem zugemauerten Nordtor, ist eine alte Eichentür aufgestellt. Sie zeigt Brandmarken an der Unterkante und trägt deutliche Hiebspuren auf ihrer Holzfläche; durch sie drangen an jenem unheilvollen Montag, dem 4. Sept. 1564, die Knechte Eriks XIV. in die Kirche ein, als der schwedische Regent die Stadt und ihre Bevölkerung überfiel, welches Ereignis fürderhin Ronneby Blutbad genannt wurde. Dies war die Rache des verstorbenen Gustav Wasa durch seinen Sohn für das Auftreten der Stadt unter dem Dacke-Aufbruch gut zwanzig Jahre vorher. Zweitausend Menschen wurden niedergemetzelt, auch im Kirchengebäude, davon viele Frauen und Kinder. Die Stadt selbst bot eine gewaltige Beute und wurde schließlich abgefackelt - außer der Kirche, die besudelt und ausgeplündert stehen blieb. Die schwedische Geschichtsschreibung hat dieses hervorstehende Geschehen nahezu verschwiegen!



EMBLEM DES SPONSORS

Wenn auch die mittelalterlichen Kalkmalereien nur als Fragmente bestehen, so sind die Farbgestaltungen aus der Renaissance die reichhaltigsten ihrer Zeit in Südschweden; sie hatten dereinst den ganzen Kirchenraum bedeckt. erhalten sind sie heute vor allem im Chor und im südlichen Kreuzarm mit ihrem Überschwang an Blättern und Ranken im Wechsel mit Spruchbändern (Bibelzitate in Latein und Dänisch) und interessanten Figuren-motiven. In zwei königlichen Briefen von 1575 und 1582 übernahm Fredrik II. die finanzielle Verantwortung für die Wiederherstellung der Kirche nach dem Ronneby Blutbad, indem er zu diesem Zweck den Zoll der Krone, die Akzise und den Kornzehnten dem Bürgermeister und dem Rat der Stadt überließ. Und genau wie heutzutage die Sponsoren ihre Firmenzeichen anbringen, ließ Fredrik das dänische Reichswappen in einen Sektor des mittleren Gewölbes malen - dem sichtbarsten Platz in der Kirche. (Diesem im benachbarten Feld zugesellt befindet sich das Wappen seiner Frau, Sophias von Mecklenburg - Schwerin).



GEMALTE PREDIKT

Diese Kalkmalerei im westlichen Chor-Gewölbe stammt aus den 1580-ern und zeigt einen nahezu nackten Mann, der in einem Netz liegt. An seine Glieder und seinen Körper sind Stricke gebunden, an denen Vertreter von Gut und Böse mit aller Kraft ziehen, um ihn auf ihre Seite zu bringen. Das Bild stellt den Menschen dar, wie er zwischen himmlischen Verheißungen und irdischen Versuchungen hin und her gezogen wird. Der Teufel wirkt aus den Flammen der Hölle, der Tod ruft aus einem offenen Grabe; CARO, das Fleisch und seine Lüste in Gestalt einer hüllenlosen Frau, zerrt an ihm, wie auch MUNDUS, das Weltliche, repräsentiert von einer reich gekleideten Dame mit sowohl gediegenem Steinhaus als auch stattlichem Schiff im Hintergrund. Gleichwohl streckt der Mann seine rechte Hand Christo mit dem Kreuz und somit der Erlösung entgegen und erhält in dieser Zuwendung die Kraft zu widerstehen.



SCHLÜTER'S EPITAPH

Die Kirche wird augenfällig von aufwendigen Epitaphen geprägt, von Gedenk-Tafeln, mit denen sie die führende Bürgerschaft seit 1580 geschmückt hat und die auch personen-geschichtlich interessant sind. Das vier Meter hohe Epitaph über Bürgermeister Herman Schlüter (1572-1635) mit Familie ist eines der prachtvollsten und wurde 1636 nach dem Tod der Ehefrau Catharina aufgesetzt. Auf dem unteren Bildfeld sind außer den Eheleuten die Söhne Herman, Henrik, Johan und Elias, sowie die Tochter Margaretha zu erkennen. Sie, ihr Bruder Herman und die Eltern waren verstorben gewesen, als die Tafel entstand, weshalb sie kleine, rote Kreuze in den Händen halten. Die anderen Motive zeigen Jesu Grablegung und Auferstehung. Der Kronleuchter aus Erz im Vordergrund ist ebenfalls eine Donation Schlüters.



DAS GEPREDIGTE WORT

... wurde nach der Reformation 1536 ein Hauptbestandteil des Gottesdienstes. Dies machte zwei neue Einrichtungen im Kirchenraum notwendig: ein erhöhtes Rednerpult und Sitzbänke für die Gemeinde. Die jetzige Kanzel aus den 1640-ern ist ein Prachtstück deutschen oder dänischen Ursprunges, gestaltet nach dem Vorbild der Kanzel in der Marien-Kirche in Helsingborg aus Statius Ottos Werkstatt in Lüneburg. Auf den eingerahmten, reich beschnitzten Feldern der Kanzelbrüstung sind Skulpturen von den vier Evangelisten und Paulus zu sehen. In den sechs Ecken werden ebensoviele Tugenden symbolisiert - von Norden: Keuschheit, Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Mäßigung, Stärke und Weisheit. Auf der Photographie ist Justitia, die Gerechtigkeit mit Schwert und Waagschale abgebildet, links von ihr Caritas, die Nächstenliebe.

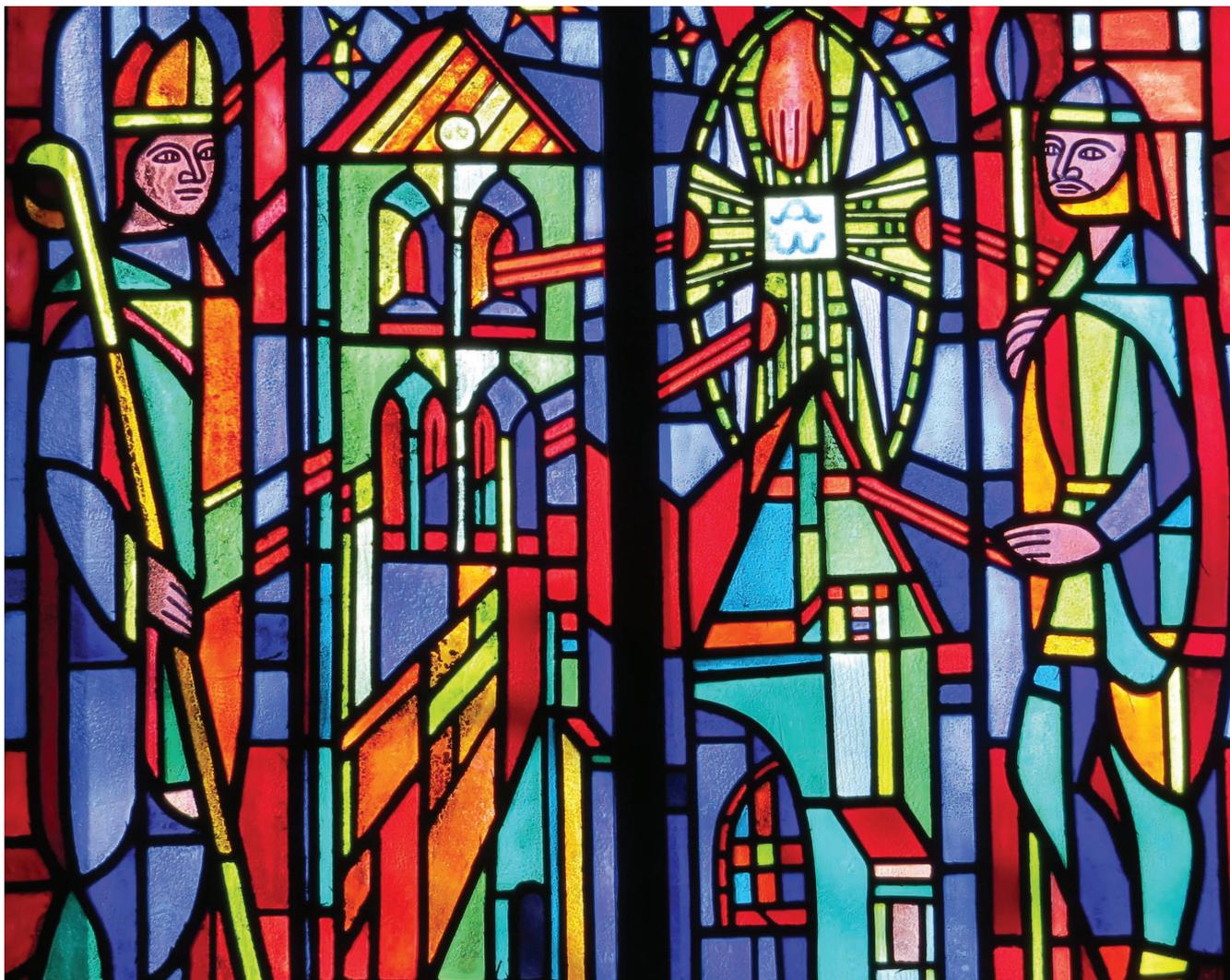


RENAISSANCEPRACHT

Das Bild, aufgenommen von der Südseite des Langhauses in den Chor hinein, gibt einen Eindruck von den unterschiedlichen Äußerungen der Kunstauffassung der Renaissance, überwiegend in der Klasse von Reichsinteresse. Der Altaraufsatz, der der Kirche 1652 von "Bürgermeister, Rat und gemeiner Bürgerschaft in Ronneby" vermacht wurde, ist eines der vornehmsten Werke der Schnitzkunst des Ohrmuschelstiles in Südschweden. Links im Chor hängt Kaufmann Knud Pedersens prachtvolles Epitaph von 1637 und ganz rechts die Gedächtnistafel, die sein Schwager Jesper Schov 1646 dem Gedenken an seine Gemahlin Catharina widmete. Der Leuchter im Chor wurde der Kirche 1672 vom Ehepaar Johan und Maria Kershagen aus Lübeck vermacht - eines der vielen Beispiele der engen Verbindung mit den deutschen Ostseestädten. Im Vordergrund drängt sich ein Leuchterarm von 1610 ins Bild; über dies alles wölben sich die Kalkmalereien des Chores.



ANNA LAWESDOTTER SKOUG



BEMALTE FENSTER

Die Glasmalereien der Fenster in der Süd- wand des Chores sind neueren Datums, 1955, und haben Erik Olsson aus der Halmstadsgruppe zum Urheber. Außer ver- schiedenen Ereignissen aus dem Leben Jesu, seinem Tod und die Auferstehung,

werden in den Fenstern sowohl die Heilig- Kreuz-Kirche, als auch Personen, die für die lokale Geschichte Bedeutung hatten, dargestellt. Da sind Bischof Eginu aus Dal- by zu sehen, der Blekinge im beginnenden zweiten Jahrtausend christianisierte, und

der zum Märtyrer erklärte dänische König St. Knut, dessen Gilde heute wie im Mittel- alter in Ronneby besteht. Und auf dem linken Fenster zeigen sich St. Erik und der berühmte Ronnebysohn Erzbischof Haquin Spegel.



DER BAUER JÖNS

Eingelegt in den Boden der Kirche oder aufgestellt längs der Wände im Chor und im südlichen Waffenhaus finden sich nahezu sechzig Grabsteine. Vom Mittelalter bis 1811 ließen sich die prominentesten Stadt- und Kirchspielbewohner in eingekauften Gräbern innerhalb der Kirchmauern bestatten und unter der gesamten Bodenfläche befinden sich mehr als fünfzig Gräber und Grabkammern. Der älteste Grabstein liegt als Platte auf dem Hof-Altar und ist Jens Holebeke zuzuschreiben, einem Kriegsmann, der sechs Tage nach Pfingsten 1354 gestorben war. Hier links auf dem Bild ein anderes Grabmal im Gang des südlichen Kreuz-Armes: "Dieser Stein zugehört Jöns Brommeson von Etebro A(nn)o 1704" - eines von wenigen Beispielen eines Bauern mit Grabplatz in der Kirche, wo ansonsten Bürger und Pfarrer dominieren.

DER TOTENTANZ

In einer langen, sehr beschädigten Kalk-Malerei an der Südwand des Chores tritt eine Reihe tanzender Paare auf. Die Kleidung weist auf unterschiedliche gesellschaftliche Ränge hin, doch hat jeder ein Gerippe als Tanzpartner. Das Bild soll verdeutlichen wie der Tod keinen Unterschied kennt, sondern "mit allen Ständen tanzt". Das eigentlich mittelalterliche Motiv ist hier in den 1580-ern aufgenommen worden; vermutlich in Anlehnung an das Blutbad und als Einschlag in einen Bilderstreit, den Fredrik II. mit dem schwedischen König ausfocht - Fredrik hat sich gleichzeitig selbst auf der entgegengesetzten Chorseite, im Kontrast zum Verwies auf den todbringenden Feindeskönig, als "ein christlicher Ritter" portraitiert lassen. Ein berühmtes Totentanzgemälde gab es in der Marienkirche i Lübeck, eines befindet sich in Tallinn und eines in der Mästerby-Kirche auf Gotland.



DAS GEBÄUDE UND DAS INVENTAR - EINE CHRONOLOGISCHE ZUSAMMENFASSUNG



MITTELALTER

Als Gebäude ist die Stadtkirche Ronnebys durch und durch mittelalterlich, nur das südliche Waffenhaus wurde später gebaut. Gleichwohl liegen mehr als drei Jahrhunderte zwischen der Entstehung der ältesten und jüngsten Teile aus dieser Zeit. Die Bauabschnitte sind in der Zeichnung auf Seite 3 durch verschiedene Rasterungen der Mauern markiert.

Die Kirche wurde im ausgehenden 12. Jh. errichtet - ein Jahrhundert nach Einführung des Christentums - ungefähr als die Einteilung des Landes in Kirchspiele vorgenommen wurde. Anfänglich war sie eine romanische Feldsteinkirche mit Langhaus, kurzem Chor und Apsis und mit Eingängen von Norden und Süden. Als Wachstum und Entwicklung des Dorfes Ronneby all-

mählich zum Erhalt der Stadtprivilegien führten, wurde die Kirche um die beiden Kreuzarme erweitert. Das Baumaterial war auch hier behauener Fledstein und der Stil romanisch, mit schmalen, rundbogigen Fensteröffnungen, aber im Unterschied zur Kernkirche wurden die Tür- und Fenstereinfassungen nun in Backstein, dem neuen Material, gestaltet. Dabei kamen auch Seitenkapellen in den Winkeln zwischen dem Chor und den Kreuzarmen hinzu. Zwei zugemauerte Durchgänge im südöstlichen Winkel sind die einzig verbliebenen Spuren dieser Bauten.

Wirtschaftlicher Aufschwung, hauptsächlich herrührend von der Verfügung über Hering und lüneburger Salz, die begehrte Exportware für das katholische Europa ausmachten, versorgte Ronnebys Bürger mit Mitteln, um im frühen 14. Jh. erneute

Arbeit an der Kirche zu beginnen. Der gotische Stil hatte gerade Einlass gefunden und die architektonischen Voraussetzungen hatten sich geändert. Die Chor-Apsis verschwand, der Chor selbst wurde um das Doppelte verlängert und im Osten gerade abgeschlossen und an die Nord-Seite die Sakristei gebaut. Die Krone des Werkes bildeten die in der ganzen Kirche neu eingezogenen, gotischen Kreuz-Gewölbe aus Backstein. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, dass diese Arbeit nicht ganz abgeschlossen werden konnte, bevor im 14. Jh. eine Krise, als Folge politischer und wirtschaftlicher Unruhe, eintraf; außerdem ließ die um sich greifende Pest an anderes denken. Eines der Gewölbe, nämlich das im nördlichen Kreuzarm, wurde erst 150 Jahre nach dem übrigen eingerichtet vermutlich wegen eben jener Ursachen.

Im letzten Jahrhundert des Mittelalters begünstigte Ronneby erneut ein guter wirtschaftlicher Aufwind. Hanseatische Handelsleute prägten das alltägliche Stadtbild, Zünfte und Gilden wirkten und die erste höhere Lehranstalt in Blekinge wurde eingerichtet. Und nun, nach der Mitte des 15. Jh.s wurden Vorbereitungen getroffen für den Bau des mächtigen Westturmes, mit welchem die Kirche als architektonische Einheit vollendet werden sollte. Er wurde aus Backsteinen gemauert und nach dessen Fertigstellung hatte das Gotteshaus im großen und ganzen die Gestalt, mit der es sich heute noch zeigt.

Einige äußerliche Veränderungen kamen hinzu, als der Turmbau abgeschlossen war, bzw. um das Jahr 1500, indem die beiden augenfälligen Stützbögen am südlichen Kreuzarm angefügt wurden, die Sakristei ihr schönes Stufengiebfeld mit seinen Backsteinblenden erhielt und eine sehr eigene Treppen- und Nischeneinrichtung an der Südseite des Turmes eingelassen wurde, die vermutlich als äußerer Altar und während der katholischen Zeit auch als "rendez vous für Ablasshändler" gedient hat.

RENAISSANCE UND DANACH

Während der ersten Hälfte des 16. Jh.s konnten sich die Bewohner Ronnebys an ihrer großen und schönen Kirche erfreuen, die St. Laurentius gewidmet war, und auch an prachtvollen Seitenaltären, unter denen sich der der deutschen Brüderschaft befand, der in einem Brief des Papstes von 1400 gutgeheißen worden war. Etwas wurde das Heiligtum nach der Reformation 1536 wohl verändert bevor es 1564 dem Ronneby Blutbad anheim fiel. Dass die Kirche dabei vollständig geplündert wurde, ist bekannt, jedoch nicht, wie beschädigt sie als Bauwerk gewesen sein konnte.

Wenn Erik XIV. möglicherweise geglaubt hatte, Ronneby endgültig dem Erdboden gleichgemacht zu haben, hatte er ein vorläufiges Urteil gefällt. Aus den Ruinen der

Stadt wuchs bereits im folgenden Jahr erneut wirtschaftliche Aktivität und der Wiederaufbau war bald im Gange. Zu Gunsten der Kirche ergriff König Fredrik II. eine wichtige Initiative, als er 1575 und 1582 die Mittel der Krone für eine sehr aufwendige Restaurierung zur Verfügung stellte, wobei die berühmten Kalkmalereien die spektakulärste Maßnahme bildeten. Denkwürdige Figurenszenen und Mengen an Kartuschen und Spruchbändern in Latein und Dänisch wechseln mit ausfüllenden Ranken, Blättern und Blumen. Die Maleereien sind einzigartig in ganz Südkandinavien - wahrscheinlich noch darüber hinaus - doch ist der Maler leider unbekannt.

Einzelne Einsätze zur Verschönerung der Kirche begannen ab ungefähr 1580 sichtbar zu werden, meist in Form von Epitaphen. In eineinhalb Jahrzehnten war der Wohlstand von vielen Richtungen in die wieder aufgebauten Kaufmannshäuser zurückgekehrt und die kommende Entwicklung im 17. Jh. war für Ronneby und dessen Handel noch günstiger. Für diese Zeit ist angegeben, dass die Stadt 300 Bürger bewohnten und sie wird als eine der bedeutendsten im Schonenland genannt. Die Renovierung und Dekoration der Kirche, die der dänische König einleitete, wurde nun von den Bewohnern Ronnebys selbst vollendet, sowohl gemeinschaftlich als auch einzeln, und mit Kunstgegenständen auf erlesenem Niveau komplettiert. Besonders gilt dies für die Kanzel aus den 1640-ern und den unübertroffenen Altaraufsatz im Ohrmuschelstil, den die versammelte Bürgerschaft der Kirche 1652 verehrte. Auf den immer größer und exklusiver werdenden Epitaphen sind die vordersten Akteure im Handels- und Wirtschaftsleben dieser Zeit auszumachen: Knud Pedersen, Jesper Schov, Herman Schlüter u.A. Die Meisten der Kronleuchter, Blaker und Leuchterarme und viele andere Inventarien und unterschiedlichste Kunst-Objekte sind Gaben aus dem 17. Jh.

Nach dem Frieden von Roskilde und dem Anschluss an Schweden verschlechterte

sich Ronnebys Stellung und mit Karls XI. Entschluss, die Kriegsmarinestadt Karlskrona zu errichten (1680), wurde Ronneby zum Vorteil der neuen Stadt geopfert; erst 1882 gelangte die Stadtwürde zurück. Die Kirche fungierte unter jenen zwei Jahrhunderten als ungewöhnlich exklusive Kirchspielkirche, ohne dass die größeren Veränderungen unterlag. Vielleicht kann sogar angenommen werden, dass die geschwächte Stellung der Gemeinde das Gotteshaus vor dem geschützt hat, was das häufig respektlose 19. Jh. sonst in Bereitschaft haben konnte: zwanzig mittelalterliche Kirchen wurden in dieser Zeit in Blekinge abgerissen.

GLOCKEN UND ORGELN

Im Turm der Kirche hängen drei Glocken. Die Hauptglocke wurde 1593 in Lübeck für die Kirche des St. Laurentius (jetzt Heilig-Kreuz-Kirche) gegossen. Im Sommer 1726 wurde sie in Ronneby und 1882 nochmals in Stockholm umgegossen. Die mittlere Glocke unterlief diese Prozedur dreimal, zuletzt 1820, während die kleine Glocke unberührt geblieben ist, seit sie hier aufgehängt wurde.

Der älteste Beleg für das Vorhandensein einer Orgel in der Kirche ist eine Protokoll-Notiz vom Rathausgericht Ronneby aus dem Jahr 1636. Die Orgel stand auf einer Empore im nördlichen Kreuzarm und kann bis 1843 in Gebrauch gewesen sein, als ein neues Instrument mit zwanzig Stimmen, gebaut von P. Jönsson in Hjortsberga und mit einem Prospekt von architekt C.G. Blom-Carlsson, auf der jetzigen Empore installiert wurde. Unter Beibehaltung des Äußeren wurde Jönssons Werk ersetzt durch eine gleichgrosse, sogenannte romanische Orgel von Åkerman & Lund in Stockholm. 1937 wurden Orgelhaus und Prospekt vergrößert, um Platz für ein neues Werk von Mårtenssons Orgelfabrik in Lund mit achtunddreißig Stimmen zu schaffen. Die Orgel wurde von derselben Firma umgebaut und stand mit fünfzig Stimmen im Frühjahr 2010 bereit.

N^o 27.
R. Bj
J. N^o 27, 56, 58, 69, 72,
93, 125, 140, & 175,

N^o 26.
R. Bj
J. N^o 6, 10, 41, 47, 67,
78, 138, 152, 157, & 159,

N^o 25.
R. Bj
J. N^o 21, 60, 61, 62,
76, 86, 87,
116, 117,

N^o 24.
R. Bj
J. N^o 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 42, 43, 44, 45, 46, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 57, 59, 63, 64, 65, 66, 68, 70, 71, 73, 74, 75, 77, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 88, 89, 90, 91, 92, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 139, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 153, 154, 155, 156, 158, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200,